



Amerika unter Beschuss (Kapitel Eins)

- Gerald Flurry
- [13.07.2022](#)

ortgesetzt von [„Der unsichtbare Angreifer“](#).

Der 20. Januar 2017 war Barack Obamas letzter Tag im Oval Office. An diesem Tag hinterließ er eine handschriftliche Nachricht für den neuen Präsidenten Donald Trump. Er schrieb, dass Amerikas Präsidenten „Hüter jener demokratischen Institutionen und Traditionen – wie Rechtsstaatlichkeit, Gewaltenteilung, Gleichstellungsklausel und bürgerliche Freiheiten – sind, für die unsere Vorfahren gekämpft und gelutet haben. Ungeachtet des tagespolitischen Hin und Her liegt es an uns, diese Instrumente unserer Demokratie mindestens so stark zu hinterlassen, wie wir sie vorgefunden haben.“

Herrn Obamas Notiz wirkte edel und aufrichtig. Sie wurde von vielen Politikern und Journalisten als solche gewertet. Aber sie ist eine der teuflischsten und heuchlerischsten Botschaften, die je von einem amerikanischen Präsidenten geschrieben wurden.

Barack Obama hat in seinen acht Jahren als Präsident genau das Gegenteil von dem getan, was er Herrn Trump mitteilte: Er trieb seine Agenda zur *Schwächung* dieser demokratischen Institutionen und Traditionen voran, um sein erklärtes vorrangiges Ziel zu erreichen – „die Vereinigten Staaten von Amerika grundlegend zu verändern“.

Nach seinem Ausscheiden aus dem Amt verfolgte Obama dieses Ziel weiter. Er stand an der Spitze der Bemühungen, Donald Trumps Agenda „Make America Great Again“ Amerika zurück zur Größe bringen zu schaden, wozu auch gehörte, ihn illegal ausspionieren zu lassen und zweimal ein Amtsenthebungsverfahren gegen ihn einzuleiten. Er dirigierte den verräterischen Kampf der radikalen Linken, die Wiederwahl von Donald Trump um jeden Preis zu verhindern.

Am 3. November 2020, dem Wahltag, stürzten die Vereinigten Staaten in ihre bisher größte politische Krise. Um Joe Biden zum Präsidenten zu machen, hat die radikale Linke das Wahlsystem der Nation in eklatanter Weise manipuliert.

Zunächst war es so, dass die Mainstream-Medien, vielleicht auch die Hälfte der Bürger, sowie die meisten Politiker des Landes (Demokraten und Republikaner) und ein Großteil der übrigen Welt glaubten oder zumindest so taten, dass Biden mit der offiziellen Gesamtzahl von 81 Millionen Stimmen rechtmäßig zum Präsidenten gewählt worden sei.

Aber es war eine riesige Lüge. Berge von Beweisen belegen, dass die Wahl manipuliert wurde. Bei Gerichtsverhandlungen in mehreren Bundesstaaten berichteten Hunderte von Zeugen aus erster Hand über weit verbreiteten Wahlbetrug. Tausende von Zeugen unterzeichneten eidesstattliche Erklärungen, die dies bestätigten. Wissenschaftler und Datenanalysten untersuchten die Zahlen und bezweigten die statistische Unmöglichkeit einiger der offiziellen Stimmenausschüttungen. Elektronische Wahlmaschinen und Software wurden überprüft und enthüllten unredliche Aktivitäten. Sicherheitsvideos und Geolokalisierungsdaten von Mobiltelefonen zeigten, wie „Wahlkuriere“ die Wahlurnen mit Stapeln von Stimmzetteln füllten, manchmal mitten in der Nacht. Viele dieser Personen verbargen ihre Identität mit Masken, verdeckten ihre Fingerabdrücke mit Einweghandschuhen und fotografierten sich selbst mit den Stimmzetteln an den Wahlurnen, um sicherzustellen, dass sie für diese Straftaten entlohnt wurden.¹

Die Wahl 2020 wurde gehackt, und das gesamte amerikanische Wahlsystem wurde dadurch in Mitleidenschaft gezogen. Und das alles wegen des hemmungslosen Angriffs der radikalen Linken auf Amerikas „demokratische Institutionen und Traditionen“, einschließlich der Verfassung und der Rechtsstaatlichkeit. Tausende von Menschen und Institutionen waren direkt oder indirekt daran beteiligt. Praktisch alle führenden Medienorganisationen und Persönlichkeiten Amerikas hatten sich mitschuldig gemacht, ebenso wie die mächtigen Tech-Unternehmen und viele der Spitzenpolitiker des Landes.

Doch dieses riesige Netzwerk aus Lügen, Korruption und Gesetzlosigkeit lässt sich auf einen einzigen Mann zurückverfolgen: Barack Obama.

Wie wir sehen werden, hätte es diesen epischen Skandal ohne Obamas Führung der Demokratischen Partei und der radikalen Linken nicht gegeben. Undes gibt Beweise dafür, dass er nicht nur von dem Komplott zur Verfälschung der Wahlen 2020 wusste, sondern dass er direkt oder indirekt diejenigen anführte, die die Fäden zogen.

Viele haben dies als *„gleitenden Staatsstreich“* bezeichnet – einen permanenten Aufstand gegen die verfassungsmäßige amerikanische Regierung – und sie haben Recht. Dieser Staatsstreich wurde von Barack Obama initiiert, bevor er im Januar 2017 aus dem Amt schied. Noch während er diese „wunderschöne“ Botschaft schrieb, in der er Donald Trump anwies, die Demokratie und die Rechtsstaatlichkeit zu schützen, schmiedete dieser Mann Pläne, Herrn Trump zu stürzen und die radikale Linke ins Weiße Haus zurückzubringen!

Ich möchte zeigen, wie die Wahlkrise von 2020 Herrn Obama und seine engsten Verbündeten entlarvt. Nach dem Wahltag wurde die Korruption in Amerikas Politik und Wahlsystem auf dramatische Weise aufgedeckt. Dies enthüllte ein erschreckendes Abdriften hin zur Gesetzlosigkeit in dieser Nation.

Noch wichtiger ist, dass diese Krise die unsichtbare, aber mächtige Kraft hinter Herrn Obama und der radikalen Linken offenbart und eine entscheidende biblische Prophezeiung ins Rampenlicht rückt. Um Barack Obamas Vorgehen, die Wahl 2020 und Amerikas unmittlere Zukunft zu verstehen, müssen Sie diese Prophezeiung verstehen.

Bevor wir diesen Zusammenhang untersuchen, sollten wir jedoch einen Blick zurück in die Geschichte werfen.

Barack Obama ist anders als jeder andere Präsident, den Amerika je hatte. Sein Image in der Öffentlichkeit wurde durch seine drei Memoiren geprägt, die von den Medien für bare Münze genommen wurden. Aber es gibt viele beunruhigende Wahrheiten über seine Kindheit und sein frühes Erwachsenenalter, die er in diesen Autobiografien nicht erwähnt, die jedoch bekannt gemacht und untersucht werden hätten müssen, als das amerikanische Volk ihn für das mächtigste Amt der Nation in Betracht zog. Es ist erstaunlich, wie viel über sein Leben von den Medien verschwiegen oder verzerrt wurde, bevor er Präsident wurde. Es ist, als ob die Amerikaner den Mann, der ihr Führer werden sollte, *nicht kennen durften*.

Eine tragische Kindheit

Obamas Geschichte ist in vielerlei Hinsicht tragisch. Sein leiblicher Vater war ein Schürzenjäger aus Kenia, den er nur ein einziges Mal traf und der ihn im Stich gelassen hatte, als er noch ein kleines Kind war. Jahre später verließ ihn auch seine Mutter und ließ ihn bei seinen Großeltern zurück. Er hatte eine sehr traurige Kindheit. Er war ein verletzlicher und emotional vernachlässigter Junge. Er war verstört und zornig und war auf der Suche nach Vater- und Mutterfiguren.

In seiner Biografie *Rising Star: The Making of Barack Obama* (Aufsteigender Stern: Das Werden von Barack Obama) schreibt David Garrow, dass seine Mutter 1970, als Obama 9 oder 10 Jahre alt war, „einen offenen schwulen, 24-jährigen Mann, der sich manchmal verkleidete, als Koch und Kindermädchen einstellte“. Dieser Babysitter versuchte zu vermeiden, dass der junge Obama ihn in Frauenkleidern sah, aber er hat sich vor ihm geschminkt.

Während seiner Teenagerjahre lebte Obamas Mutter in Indonesien und er bei seinen Großeltern auf Hawaii. Garrow stellt fest, dass Obamas größte Herausforderungen beim Aufwachsen nichts mit seiner Rasse zu tun hatten; Hawaii ist einer der kulturell vielfältigsten Orte in Amerika. Die meisten von Obamas Freunden aus der High School schreiben Obamas Wut eher dem Mangel an elterlicher Aufmerksamkeit zu. Einer seiner engen Freunde sagte: „Obamas Eltern waren ein „totales und völliges Geheimnis“. Obama habe nie über sie gesprochen, erinnerte er sich: „Ich wusste nichts über seinen Vater und ich kann nicht sagen, dass ich wusste, dass er überhaupt eine Mutter hatte.“

Während seines Junior-Jahres an der High School war Obama Mitglied der „Choom Gang“, ein hawaiianischer Slang-Ausdruck für das Rauchen von Marihuana. Es war bekannt, dass Obama Marihuana rauchte, aber die Medien haben heruntergespielt, wie stark er diese Droge während seiner Vorbereitungsjahre konsumiert hatte. Er und seine Freunde rauchten fast täglich Marihuana und experimentierten, wenn sie es sich leisten konnten, auch mit Kokain und Heroin.

Der Drogendealer der Gruppe war ein homosexueller namens Ray Boyer. Obama und seine Freunde nannten ihn „Gay Ray“. Ray lebte in einem Bus in einem stillgelegten Lagerhaus. Er beschäftigte sich auch intensiv mit Pornografie. Einer von Obamas Freunden erinnerte sich, dass „Gay Ray“ die Jungs high machte und sie sich dann gemeinsam Pornos ansahen.

Im Jahrbuch von Obamas Highschool erhielt jeder Absolvent eine Viertelseite, die er nach Belieben nutzen konnte. Obamas Freunde verwiesen auf ihre Streiche und setzten der Gruppe ein Denkmal, indem sie die Initialen jedes Mitglieds einfügten. Obama erwähnte auf seiner Seite nicht nur seine Freunde, sondern auch Ray. Garrow schreibt, dass Obama „als einziger der Choom Gang, ihren schrägen, schwulen, Pornos zeigenden Drogendealer namentlich erwähnte und ihm „für all die guten Zeiten“ dankte.

Es ist entsetzlich, einen jungen Menschen solch zerstörerischen Einflüssen auszuliefern. Die Bibel beschreibt eine Zeit im alten Israel, in der das Volk so verdorben war, dass es seine eigenen Kinder opferte (z. B. 2. Könige 17, 17; Psalm 106, 37-38; Jeremia 7, 31; 19, 5). Wie grausam und barbarisch! Und doch sehen wir heute Eltern, die das Gleiche tun: Die Leute opfern ihre Kinder moralisch, seelisch und geistig, indem sie sie allen möglichen bösen Einflüssen ausliefern. Ob sie sich dessen bewusst sind oder nicht, sie öffnen ihre Kinder für tödliche Angriffe des Teufels.

Wenn jemand eine solche Kindheit hat, kann Satan das ausnutzen. Die Früchte deuten stark darauf hin, dass er sie im Fall des jungen Barack Obama auf tiefgreifende Weise ausgenutzt hat.

Rassismus, Kommunismus

Eine der einflussreichsten Persönlichkeiten für den jungen Obama war der schwarze Freund seines Großvaters mütterlicherseits, Frank Marshall Davis. Davis war überzeugter Kommunist und eingetragenes Mitglied. In den 1940er und 50er Jahren wurde er mehrere Jahre lang vom Federal Bureau of Investigation überwacht. Er war auch ein Dichter und Pornograph. Obamas Großvater ermunterte ihn, mit Davis ein persönliches Gespräch zu führen.

Davis lenkte Obamas Fokus auf die Kämpfe der schwarzen Amerikaner. Er ist weitgehend für die Entwicklung von Obamas Ansichten über Rasse und rassische Identität verantwortlich.

Der *American Spectator* veröffentlichte einen Artikel über Davis mit der Überschrift: „Auf den Spuren des Hardcorekommunisten, der den zukünftigen 44. Präsidenten der Vereinigten Staaten beraten hat“ (12. Oktober 2012). „Kurz gesagt, Frank Marshall Davis' Schriften waren ungeheuerlich“, schrieb Paul Kengor. „Eine Predigt von Jeremiah Wright oder ein Vortrag von Bill Ayers ist im Vergleich dazu zahm.“ Bill Ayers ist ein weißer amerikanischer sozialistischer Terrorist und ein Verbündeter von Herrn Obama.

Obama nimmt in seiner ersten Autobiografie nur vage Bezug auf Davis, erwähnt ihn zwar mehr als 20 Mal, aber nur als „Frank“ – Zitate, die er später zensierte. Über seine Treffen mit Davis schweigt er auffallend. Als er Jahrzehnte später seine politische Karriere begann, wurde seine Beziehung zu Davis zu einer Belastung. Obama sagte, die Beziehung sei nichts gewesen und er habe sich nur etwa 15 Mal mit ihm getroffen.

Im Jahr 1980 besuchte Obama das Occidental College in Pasadena, Kalifornien. Während der Sommerferien kehrte er nach Hawaii zurück und erlebte einen neuerlichen rassenbedingten Wendepunkt. Obamas weiße Großmutter kam eines Nachmittags nach Hause, nachdem sie von einem schwarzen Obdachlosen erschreckt worden war, während sie auf einen Bus gewartet hatte.

Obama bat Frank um Rat in dieser Angelegenheit. Laut Obama sagte Frank zu ihm: „Deine Großmutter hat das Recht, Angst zu haben. ... Sie versteht, dass schwarze Menschen einen Grund haben, zu hassen. So ist es nun einmal. Ich wünschte für dich, es wäre anders. Aber das ist es nicht. Also kannst du dich genauso gut daran gewöhnen.“

Obama sagt, als er über ihr Gespräch nachdachte, „bebe die Erde unter meinen Füßen, als würde sie sich jeden Moment öffnen. Ich hielt inne, versuchte, mich zu beruhigen, und wusste zum ersten Mal, dass ich ganz allein war“ (Dreams From My Father [Träume von meinem Vater]).

Es scheint, dass dieses Gespräch Obamas Rassenbewusstsein geweckt hat. Obama hatte in seiner Jugend keine nennenswerten rassenbedingten Probleme, was ihn jedoch nicht davon abhielt, die Rasse später als politisches Instrument zu nutzen. Frank Marshall Davis war maßgeblich daran beteiligt, die Flamme des Rassenhasses zu schüren und die rassistische Agenda des zukünftigen Präsidenten der Vereinigten Staaten zu inspirieren.

Am Occidental College schrieb Obama: „Um nicht für einen Verräter gehalten zu werden, habe ich meine Freunde sorgfältig ausgewählt. Die politisch aktiveren schwarzen Studenten. Die ausländischen Studenten. Die Chicanos [Hispanics und Latinos]. Die marxistischen Professoren und strukturellen Feministinnen und Punk-Rock-Poeten.“ Obama gab zu, marxistische Professoren zum Freundeskreis gewählt zu haben. „Wir rauchten Zigaretten und trugen Lederjacken. Nachts, in den Schlaßsälen, diskutierten wir über Neokolonialismus, Frantz Fanon, Eurozentrismus und über die patriarchalische Herrschaftsform. Wenn wir unsere Zigaretten auf dem Teppichboden im Flur ausdrückten oder unsere Stereoanlagen so laut stellten, dass die Wände zu wackeln begannen, leisteten wir Widerstand gegen die erdrückenden Zwänge der bürgerlichen marxistischen Gesellschaft. Wir waren nicht teilnahmslos, nachlässig oder unsicher. Wir waren entfremdet.“ Wenn ich diese Dinge getan hätte, würde ich sicherlich nicht in einem Buch damit prahlen.

Einer von Obamas Professoren war Lawrence Goldyn, der vergleichende Politikwissenschaft lehrte. Goldyn war auf dem Occidental-Campus dafür bekannt, der einzige bekennende homosexuelle Professor zu sein. Garrow schreibt, dass Obama viele Jahre später auf die Frage nach seiner Einstellung zu homosexuellen Themen sagte: „Mein Lieblingsprofessor in meinem ersten Jahr am College war einer der ersten bekennenden schwulen Menschen, die ich kennengelernt habe. ... Er war ein großartiger Mensch.“ In späteren Interviews sprach Obama über seine „starke Freundschaft“ mit Goldyn und bewunderte, wie er sich „in seiner eigenen Haut wohlfühlte“. Garrow schreibt, dass er „an seine erste intime Freundin etwas zurückhaltend schrieb, dass er über das Schwulsein nachgedacht und es in Erwägung gezogen hatte, aber letztendlich entschieden hatte, dass eine gleichgeschlechtliche Beziehung weniger herausfordernd und anspruchsvoll wäre als eine Beziehung mit dem anderen Geschlecht.“

Im Herbst 1980 nahm Obama die Einladung eines Freundes an der Occidental University, Mohammed Hasan Chandoo, an, mit ihm eine Zweizimmerwohnung zu teilen. Garrow schreibt, dass Obama und Chandoo während des akademischen Jahres 1980/81 „die engsten Freunde wurden“. „Marihuana war ein regelmäßiges, wenn auch vielleicht nicht nächtliches Entspannungsmittel für Hasan und Barry [Barrack]“, schreibt Garrow. Chandoo's Freundin gab zu, dass die Gruppe gelegentlich Kokain schnupfte. Einmal probierte er auch psychedelische Pilze.

Obwohl Obama später zugab, Drogen konsumiert zu haben, sagte er, dies sei minimal gewesen. Monate vor den Präsidentschaftswahlen 2008 veröffentlichte die *New York Times* diese Schlagzeile: „Alte Freunde sagen, dass Drogen in Obamas jungem Leben eine kleine Rolle spielten“. In dem Artikel hieß es, Obamas Freunde hätten seinen Drogenkonsum möglicherweise heruntergespielt, um seinen Ruf zu schützen.

Ein solcher Drogenkonsum schwächt den Geist und macht eine Person anfälliger für schädliche geistige Kräfte. Haben diese Aktivitäten diese Tür im Leben des Mannes geöffnet, der Amerikas Präsident werden sollte?

Veränderte Persönlichkeit

Chandoo, ein Pakistani, bezeichnete sich selbst als Marxist. Ein anderer Freund erinnerte sich, dass er „zu dieser Zeit sehr radikal war“. Während des Herbstsemesters 1981 wurde Obama politisch aktiver. Er begann, marxistische Versammlungen zu besuchen. Freunde erinnern sich, dass Obama „eine ziemlich einfältige Version der marxistischen Theorie vertrat“ und dass „er leidenschaftlich für seinen Standpunkt eintrat“. Obama und Chandoo gründeten an der Hochschule eine Ortsgruppe des „Komitees in Solidarität mit dem Volk von El Salvador“, einer Gruppe, die die linke Opposition in El Salvador unterstützte, die Verbindungen zur Kommunistischen Partei hatte. Chandoo organisierte auch ein Forum auf dem Campus, an dem ein ehemaliger pakistischer Richter des Obersten Gerichtshofs und der im Exil lebende Gründer der militanten marxistischen Partei Pakistans teilnahmen.

In *Dreams From My Father* (Träume von meinem Vater) beschreibt Obama eine Nacht, in der seine weißen Freunde auf einer Party, auf der die meisten Anwesenden schwarz waren, zwar höflich waren, sich aber sichtlich unbehaglich fühlten. Nach dieser Nacht schrieb er: „Ich hatte begonnen, eine neue Darstellung der Welt zu sehen, eine, die in ihrer Einfachheit beängstigend und in ihrer Tragweite erdrückend war. ... [A]lle Unterscheidungen zwischen guten und schlechten Weißen hatten keine Bedeutung mehr. Tatsächlich konnte man nicht einmal sicher sein, dass alles, von dem man angenommen hatte, es sei Ausdruck des eigenen schwarzen, uneingeschränkten Selbst ..., von einem selbst frei gewählt worden war. Im besten Fall waren diese Dinge eine Zuflucht, im schlimmsten Fall eine Falle. Dieser unerträglichen Logik folgend, war das Einzige, was man als sein Eigenes wählen konnte, der Rückzug in eine immer kleiner werdende Spirale der Wut, bis Schwarzsein nur noch das Wissen um seine eigene Machtlosigkeit, seine eigene Niederlage bedeutete. Und die ultimative Ironie: Sollte man sich gegen diese Niederlage wehren und auf seine Bezwingung losgehen, hätten sie dafür auch einen Namen – einen Namen, der einen genauso in den Käfig bringen könnte: Paranoid. Militant. Gewalttätig. Ni***r. In den nächsten Monaten suchte ich nach einer Bestätigung für diese albraumhafte Vision. Ich versuchte, [indem ich Bücher von Baldwin, Ellison, Hughes, Wright, DuBois und Malcolm X las] die Welt, wie ich sie vorgefunden hatte, mit den Gegebenheiten meiner Geburt in Einklang zu bringen.“

Über diese Zeit schreibt Garrow: „Obama erkannte außerdem, dass das Biertrinken, Haschischrauchen und Kokainschnupfen, das ihm das Oxy [Occidental College], wie auch das Punahou [Obamas vorbereitende High School], bot und das seinen Ruf als ‚Hardcore-Partytiger‘ bei einigen Freunden zementiert hatte, unvereinbar war mit einer Selbstveränderung zu einem ernsthafteren Studenten und Menschen.“

Obama beschloss, sich neu zu erfinden. Er wollte einen Neuanfang. Ein Freund erinnerte sich, dass Obama an einen Ort ziehen wollte, an dem er „Zugang zu einer schwarzen kulturellen Erfahrung haben würde, die ich eigentlich nicht kenne“.

Obama wechselte 1982 an die Columbia University in New York City. Dort wohnte er bei einem Freund von Chandoo namens Siddiqi. Garrow schreibt, dass „Siddiqi auch Zeuge wurde von einer ‚Veränderung‘ des ‚lebenslustigen ... unbeschwerten‘ Obama, den er 18 Monate zuvor in South Pasadena kennengelernt hatte, zu jemandem, der nun ‚sehr ernst und weniger unbeschwert‘ war.“

In einem Interview Jahre später sprach Obama über seine Zeit an der Columbia. Garrow schreibt, dass seine Mutter ihn scherzhaft Gandhi nannte, „wegen seines neuen asketischen Lebens, aber Barack leugnete nicht, dass er in diesen späten College-Jahren ‚todernst‘ geworden war.“

Obama erinnerte sich: „Die Leute luden mich zu Partys ein, und ich sagte: ‚Wovon redet ihr? Wir haben eine Revolution, die stattfinden muss.‘“

Barack Obama befand sich nun auf einem Weg, der ihn zur Demokratischen Partei, nach Chicago, in den Senat und zur Präsidentschaft führen würde.

Einstieg in die Politik

Nach seiner Zeit an der Columbia University zog Obama nach Chicago, wo er in die Welt des „Community Organizing“ (Gemeinwesenarbeit) eintauchte. Er war auf der Suche nach einem Platz, wohin er gehören konnte und versuchte, eine Identität für sich zu finden. Diese sollte er in Chicago finden. In einem Artikel für die *New Republic* aus dem Jahr 2007 schrieb Ryan Lizza, dass sich Obama „nach einer Erfahrung sehnte, die ihn mit der Ära der Bürgerrechtsbewegung in Berührung brachte“. Obama schrieb in seiner Autobiografie, dass er sich seine Mitgliedschaft in der African-American Community „durch Organisation“ und „Opferbereitschaft verdient“ habe. Obama, so schrieb Lizza, „wollte dem Club beitreten“.

Obama begann, die Gottesdienste von Pastor Jeremiah Wright zu besuchen. Jahrzehnte später sollte seine Beziehung zu Wright zu einer der wenigen Herausforderungen werden, die er in seiner politischen Karriere zu bewältigen hatte. Während seiner Präsidentschaftskampagne 2008 tauchten im Internet Ausschnitte von Wrights Predigten auf. Sie zeigen Wrights Wut und Empörung („Rassismus ist der amerikanische Weg!“) während seiner mit Schimpfwörtern gespickten, auf Verschwörungstheorien basierenden Predigten („Die Regierung hat bei der Erfindung des HIV-Virus gelogen, um Völkermord an Farbigen zu begehen“), die er in eine spirituelle Sprache kleidet („Jesus war ein armer schwarzer Mann ... der in einer Kultur lebte, die von reichen Weißen kontrolliert wurde!“) In diesen Clips werden Wrights verleumderische Äußerungen von seiner Gemeinde am lautesten bejubelt.

Barack Obama betonte, dass er Wright nie diese Dinge sagen hörte. Aber er besuchte 20 Jahre lang die antisemitische, antiweiße Kirche dieses Mannes. Zwei Jahrzehnte lang saß er in Wrights Kirche und hörte ihm zu, wie er börsartigen Hass gegen dieses Land versprühte. Ihre Beziehung war innig. Obama betitelt eines seiner Bücher *The Audacity of Hope* (Die Kühnheit der Hoffnung), nach einer von Wrights Predigten.

Traurigerweise haben die Presse und ein Großteil der amerikanischen Öffentlichkeit dieses alarmierende Warnzeichen bereitwillig übersehen. Es ist, als wären sie in einem Zustand völliger Benommenheit gewesen, ohne zu bemerken, dass Obamas Weltanschauung von einigen der radikalsten und rassistischsten Köpfe Amerikas geprägt wurde.

Während seines Aufenthalts in Chicago lernte Obama Saul Alinskys Denkansatz zum Community Organizing (Arbeit zum Aufbau von Bürgerorganisationen) kennen. In seinem Buch *Rules for Radicals* (Regeln für Radikale) lobte Alinsky Luzifer als den „ersten bekannten Radikalen, der sich gegen das Establishment auflehnte und dies so effektiv tat, dass er zumindest sein eigenes Königreich gewann.“ Obama ist Alinsky nie persönlich begegnet, aber er wurde von einigen seiner engsten Anhänger ausgebildet.

„Alinsky war schon mehr als ein Jahrzehnt tot, als Obama nach Chicago kam, aber sein Vermächtnis war noch sehr lebendig“, schrieb Lizza über Obamas Verbindung zu diesem Mann. „[Mike] Kruglik, [Gerald] Kellman und [Gregory] Galluzzo hatten alle seine Lehren an der Industrial Areas Foundation (iaf) studiert, der von Alinsky gegründeten Schule für Gemeinwesenarbeit. In den 80er Jahren hielt sich nicht einmal die iaf strikt an jedes Prinzip, das Alinsky gelehrt hatte. Doch zumindest einer von Obamas Lehrern hielt sich für einen wahren Gläubigen: Ich betrachte mich als den heiligen Paulus, der Jesus nie begegnet ist“, sagte Galluzzo über Alinsky, der – kurz nachdem Galluzzo nach Chicago gepilgert war, um ihn zu treffen – 1972 starb. „Ich bin sein bester Jünger.“

Galluzzo war einer der drei Männer, die Obama über Community Organizing unterrichteten.

Obama verließ Chicago, um Harvard zu besuchen. Aber, wie Lizza feststellte, blieb Obama „mit einem Fuß in der Welt des Organizing“. Obama reiste nach Los Angeles, um an einem Trainingskurs der iaf teilzunehmen. Lizza schrieb, dass Obama im Anschluss an Harvard nach Chicago zurückkehrte, wo „er in den Vorständen des Woods Fund und der Joyce Foundation saß, die ihrerseits Zuschüsse an Gruppen im Stil von Alinsky vergibt, und wo er weiterhin Workshops zum Thema Organizing abhielt.“

Nach seinem Studium an der University of Chicago wechselte Obama in die Politik des Bundesstaates Illinois, zunächst als Senator im Jahr 1996 und dann acht Jahre lang in den US-Senat. In nur 12 Jahren hat es Obama von einem wenig bekannten Politiker eines Bundesstaates zum Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika gebracht. Nur wenige Politiker steigen so schnell in der Politik auf.

Während Obamas politischer Laufbahn sprach fast niemand über diese schädlichen Einflüsse auf seine Jugend, seine letzte Begegnung mit Frank, die den Boden unter seinen Füßen erbeben ließ, seine Zeit am Occidental College in Pasadena, seine neue Zielstrebigkeit, die Verfestigung seiner rassistischen Agenda und seine Verwandlung in einen Revolutionär. Sie haben übersehen, wie diese

Faktoren Barack Obamas Sicht auf diese Nation beeinflusst haben. Und sie versäumten es, diese Fakten mit seiner Erklärung auf einer Wahlkundgebung am 30. Oktober 2008, kurz vor den Präsidentschaftswahlen 2008, in Verbindung zu bringen: „Wir sind fünf Tage davon entfernt, die Vereinigten Staaten von Amerika grundlegend zu verändern“.

Barack Obama wollte die Nation grundlegend verändern, weil er mit ihren Gründungsprinzipien nicht einverstanden war. Er glaubte, dass die Verfassung von reichen Weißen für reiche Weiße geschaffen wurde und dass die Weißen alle anderen bestohlen haben. Er sympathisierte zutiefst mit einer Ideologie, die sich direkt, ja sogar gewaltsam, gegen die verfassungsmäßige Regierung Amerikas richtet: den Kommunismus.

Grundlegende Veränderung

Als Präsident verfolgte Herr Obama leidenschaftlich sein Ziel, Amerika zu verändern. Und er hatte damit beachtlichen Erfolg.

Lassen Sie uns mit einem Beispiel beginnen. Viele Leute sagten, dass die Wahl (und Wiederwahl) eines Schwarzen in das mächtigste Amt der Welt die Rassenprobleme unserer Nation lösen würde. Es hat das Gegenteil bewirkt. Das liegt daran, dass Barack Obama diese Probleme aktiv angeht.

Präsident Obama hat sich wiederholt öffentlich zu rassistisch aufgeladenen Themen geäußert – Äußerungen, die das Misstrauen der Menschen gegenüber der Polizei verstärkt und das Vertrauen in das Justizsystem untergraben haben. Er sagte Dinge, die nachweislich falsch waren, die aber rassistischen Radikalen gut in die Hände spielten.²

An einer Stelle sagte Obama, Rassismus sei Teil der amerikanischen DNA. Das bedeutet, dass die Nation *unverbessert* rassistisch ist. Eine solche unbegründete Anschuldigung ist durch und durch satanisch! Satan benutzt die Rasse als Waffe, um Menschen zu spalten. Gott hält keine Rasse für besser oder schlechter als eine andere; Er hat alle Rassen geschaffen und hält für alle Menschen ein transzendentes Potenzial bereit!

Im Post-Obama-Amerika sprechen die Mainstream-Medien und die radikalen Demokraten ständig davon, dass Republikaner und normale Amerikaner rassistisch seien. In fast allen Fällen lügen sie, und sie wissen, dass sie lügen. Radikale fördern den Rassismus bei Weißen, indem sie weißen Schülern – sogar Grundschulkindern – die Meinung vermitteln, sie seien Schwarzen, Hispanics und anderen Farbigen unterlegen. Wir hören häufig rassistische Äußerungen im Fernsehen und im Radio. Ein schwarzer Fernsehkommentator auf nbc sagte: „Dies ist kein Land für junge schwarze Männer!“ Solche hässlichen, rassistischen Äußerungen erfüllen das Land mit Hass und Spaltung, die zu Gewalt und Rassenkrieg führen werden. Diese Kommentatoren wissen entweder nicht, was sie tun, oder sie wollen einen Rassenkrieg. Sicherlich wollen einige Extremisten das. Die biblische Prophezeiung sagt uns, dass sie einen bekommen werden.

Dies ist nur ein Beispiel dafür, wie Barack Obama Amerika verändert hat. Es gibt noch viele weitere Beispiele.

Die Obama-Regierung hat auf betrügerische Weise den Affordable Care Act (Krankenversicherung) durchgesetzt, ein zerstörerisches Gesetz, das die Staatsverschuldung erhöht und Amerika zu einem sozialistischen Staat gemacht hat. Sie erlaubte der Bundessteuerbehörde (IRS), konservative Gruppen durch Rechnungsprüfungen, Beschlagnahmung von Bankkonten, Überwachung und andere Formen der Schikane illegal ins Visier zu nehmen. Dies war eine von vielen Möglichkeiten, wie unter Obama Bundesinstitutionen politisiert und mit Waffen ausgestattet wurden. In späteren Kapiteln dieses Buches wird detailliert beschrieben, wie dieser gefährliche Prozess beim Federal Bureau of Investigation (FBI), der Central Intelligence Agency (CIA) und anderen Geheimdiensten besonders ungeheuerlich war. Präsident Obama nutzte diese und andere Bundesinstitutionen, um amerikanische Senatoren und Abgeordnete, Journalisten, politische Kampagnen und Millionen von gewöhnlichen Amerikanern auszusperieren. Diese Maßnahmen haben die Rechtsstaatlichkeit ernsthaft ausgehöhlt, den verfassungsmäßigen Schutz des amerikanischen Volkes untergraben und das Land dramatisch in Richtung Gewaltherrschaft gebracht.

Die Obama-Regierung hat auch in der amerikanischen Außenpolitik große „grundlegende Veränderungen“ vorgenommen. Im Jahr 2009 besuchte Präsident Obama Kairo und hielt eine Rede, die auf eine Aussöhnung mit dem Iran abzielte. Er sagte, niemand habe das Recht, diesem Land, das den Terrorismus unterstützt, Atomwaffen zu verweigern. Diese Rede trug dazu bei, einen von der Obama-Regierung unterstützten islamistischen Volksaufstand gegen den ägyptischen Präsidenten Hosni Mubarak (einen guten Freund Israels) zu provozieren, wodurch die Muslimbruderschaft an die Macht kam. Dann ignorierte seine Regierung den Volksaufstand in Iran und stärkte die radikalen Mullahs in dem Land, das den Terrorismus am meisten fördert. Dann handelte sie einen grotesken Nuklearvertrag mit der iranischen Führung aus, durch den iranische Spione freigelassen, der Iran mit Geld überschwenkt und eine Lebensader für die laufenden nuklearen Aktivitäten geschaffen wurde. Und als ein dschihadistischer Mob am Jahrestag des 11. Septembers 2012 die amerikanische Botschaft in Benghasi, Libyen, angriff und Terroristen den Botschafter und drei weitere Amerikaner töteten, forderten Obama-Beamte unsere Leute schändlicherweise auf, *sich zurückzuhalten*. Dann versuchten sie, die Schuld für die Tötungen von den Mördern wegzulenken und entschuldigten sich dafür, dass Amerika den Angriff angeblich provoziert hatte.³

Bei mehreren Gelegenheiten hat Obama Großbritannien beleidigt sowie Feindseligkeit gegenüber dem jüdischen Staat Israel gezeigt. Außerdem stellte er die diplomatischen Beziehungen zu Kuba wieder her, rettete die kommunistische Regierung und gab damit mächtigen Feinden die Möglichkeit, Amerika aus weniger als 160 Kilometern Entfernung unter Druck zu setzen und zu bedrohen. Er unterstützte enthusiastisch internationale Organisationen wie die korrupte Weltgesundheitsorganisation und die israelfeindlichen, anti-amerikanischen Vereinten Nationen. Er beteiligte sich eifrig an den Pariser Klimavereinbarungen, die Amerikas Industrie und Wirtschaft strangulieren.

Solche schädlichen Handlungen kennzeichnen alles, was Barack Obama als Präsident getan hat. Wir werden einige von ihnen in diesem Buch genauer untersuchen. Dies sind die Handlungen eines Mannes und seiner Intrige, wie er eine Nation, die er als von Grund auf böse ansah, „grundlegend veränderte“.

Die Wahrheit ist allerdings, dass Barack Obama von einem Geistwesen, das einen *weitaus größeren* Hass auf Amerika hegt, als Werkzeug benutzt wurde.

Die meisten Menschen wollen nicht darüber reden, aber es ist die Wahrheit, und nur die Wahrheit wird uns frei machen (Johannes 8, 32).

Antiochus

Die meisten Menschen behaupten, sie glauben der Bibel. Ich möchte Sie bitten, über das Beispiel des israelischen Königs Saul in 1. Samuel 16, 14 und 19, 9-10 nachzudenken, der von einem bösen Geist heimgesucht wurde und versuchte, den Mann zu töten, den Gott zu seinem Nachfolger erwählt hatte.

Halten Sie es für möglich, dass ein böser Geist den König von Israel beeinflussen konnte? Das ist geschehen – und zwar mehrere Male.

Der Apostel Paulus machte in 2. Korinther 2, 11 eine tiefgründige Aussage. Er sagte, dass wir die Mächenschaften des Teufels besser nicht ignorieren sollten, sonst werden wir seine Opfer.

Der Teufel ist real. Der Teufel lebt! Die Menschen spotten, aber sie werden nicht lange spotten. Sie werden bald erkennen, wie unwissend sie über Satans Mächenschaften und Tücken waren.

Viele historische und prophetische Bibelstellen zeigen, wie Satan durch Menschen wirkt, insbesondere durch Männer in Machtpositionen. Ein erstaunliches und detailliertes Beispiel findet sich im achten Kapitel des Buches Daniel.

Daniels Prophezeiung bezieht sich *speziell* auf diese Endzeit – und auf keine andere Zeit (Daniel 12, Verse 4 und 9). Der letzte Teil von Daniel 8, 17 lautet: „Begriffe, Menschenkind! Dies Gesicht gilt der Zeit des Endes.“ In Vers 26 forderte Gott Daniel auf, die Vision zu versiegeln, „denn es ist noch eine lange Zeit bis dahin.“ Viele der in diesem Kapitel beschriebenen Ereignisse erfüllten sich als eine Art *Urbild* oder *Vorläufer* in den Jahrhunderten nach der Aufzeichnung durch Daniel im Jahre 550 v. Chr. Jedoch weisen diese Geschehnisse auch auf die *Haupterfüllung* dieser Prophezeiung hin, die sich in der Endzeit ereignet, in den letzten Jahren des Zeitalters des Menschen, kurz vor der Wiederkunft Jesu Christi.

In Vers 9 beginnt eine Prophezeiung über ein „kleines Horn“, das aus einer der vier Teilungen des griechischen Reiches hervorging. Praktisch alle Kommentare stimmen darin überein, dass es sich um eine Prophezeiung über Antiochus iv. Epiphanes handelt, einen betrügerischen, bösen Seleukidenkönig, der 176 v. Chr. durch Betrug und Schmeichelei die Herrschaft in Palästina erlangte.

Während die Völker in anderen Gebieten ihre Religionen beibehalten durften, tötete Antiochus in seinem Zorn viele jüdische Männer, Frauen und Kinder und versuchte, den jüdischen Glauben selbst zu zerstören. Er raubte den Tempel aus, errichtete darin einen heidnischen Altar und ein Götzenbild von sich selbst, ermordete oder versklavte Zehntausende von Juden in Jerusalem und brannte einen Großteil der Stadt nieder und zerstörte sie.

Dieser Mann stand eindeutig unter dem Einfluss des Teufels, wenn er nicht sogar von ihm besessen war, der ihn für seine entsetzlichen zerstörerischen Zwecke gebrauchte. Auf dieses historische Beispiel werden wir später in diesem Buch näher eingehen.

In den Kommentaren wird anerkannt, dass sich die Prophezeiung Daniels im zweiten Jahrhundert v. Chr. erfüllte. Was sie nicht verstehen, ist, dass diese Prophezeiung über das „kleine Horn“ auch eine *endzeitliche* Erfüllung hat, was sehr wichtig ist. Noch einmal: Daniels Prophezeiung bezieht sich auf die Endzeit – unsere heutige Zeit.

Die endzeitliche Erfüllung dieser Prophezeiung ist detailliert und bedeutsam, und ich erkläre sie in meinen Broschüren *Daniel-Unsealed at Last!* und *Daniel Unlocks Revelation* (beide Broschüren derzeit nur auf Englisch verfügbar). Diese Prophezeiung spricht letztendlich von einem Führer in Europa, der ein furchterregendes europäisches Imperium zusammenbringen wird, das Amerika und die anderen modernen Nationen Israels angreifen wird.

Was ich Ihnen in diesem Buch jedoch zeigen werde, sind die Beweise dafür, dass Amerika *von innen heraus* von einer anderen Art Antiochus regiert wurde. Acht Jahre lang bediente sich dieser Mann der Täuschung und Schmeichelei, während er die Nation von der Spitze unserer eigenen Regierung aus sabotierte! Mir ist klar, dass dies eine brisante Behauptung ist, aber die Beweise sind reichlich vorhanden. Daniels Prophezeiung bietet außergewöhnliche Einblicke in die politische Krise unseres Landes.

Ich habe vor Herrn Obama und seinen anti-amerikanischen Ambitionen schon gewarnt, bevor er 2008 Präsident wurde. Während seiner Präsidentschaft habe ich erklärt, dass er ein Antiochus-Typ ist, der die Zerstörung unserer konstitutionellen Republik anstrebt. Dies war das Hauptthema meiner viel kleineren Broschüre *Amerika unter Beschuss* aus dem Jahr 2013.

Als Herr Obama im Januar 2017 das Weiße Haus verließ, sagten einige, dies sei eine fehlgeschlagene Prophezeiung. Er war nun nicht mehr Präsident, und es schien, als hätte er wenig Einfluss auf die amerikanische Politik, zumal sein Nachfolger versuchte, viel von seiner Arbeit rückgängig zu machen. Aber wie Sie in diesem Buch lesen werden, ist die Wahrheit, dass dieser Antiochus die politische Bühne nie verlassen hat. Selbst nachdem er das Weiße Haus verlassen hatte, arbeitete er weiter an seiner Agenda. Und er hat nie aufgehört zu versuchen, Amerika zu unterminieren.

Barack Obama kam als „Engel des Lichts“, und Millionen von Amerikanern glaubten ihm und glauben ihm immer noch. Aber war er als Präsident der Hüter von Amerikas „demokratischen Institutionen und Traditionen wie z. B. der Rechtsstaatlichkeit“? Hat er die „Instrumente unserer Demokratie mindestens so stark hinterlassen, wie er sie vorgefunden hat“?

Er hat genau das Gegenteil getan. Richten Sie Ihr Augenmerk auf seine Taten. Sehen Sie sich seine Früchte an. Jeder sollte in der Lage sein, hinter die „engelhaft“ Verstellung zu blicken und die eigentliche Macht zu erkennen, die am Werk ist.

Fortgesetzt in [„Das Gesetz unter Beschuss“](#).

1. Mehr Informationen über den Wahldiebstahl von 2020 finden Sie in [Kapitel 7](#).
2. Sie können über diese Fälle in Kapitel 5 meiner kostenlosen Broschüre [Great Again](#) lesen. Diese Broschüre ist eine gute Ergänzung zu diesem Buch.
3. Mehr zu diesen außenpolitischen Katastrophen in den Kapiteln [5](#) und [8](#).